

Umfassungsmauer schräg überbauenden Mauerbogen aufgesetzt ist, wo es malerisch über der Toreinfahrt die Ecke ausfüllt (Abb. 12). Im übrigen macht das Archivturmgebäude namentlich von außen mit seinen spätgotischen, fast französisch anmutenden, schönen Eckwasserspeiern, seinen Scharten, Schmalfenster und zwei- und dreifach gekuppelten Oberstockfenstern sowie mit der abschließenden Brüstung nebst spätgotischem Abdeckkehlprofil einen noch durchaus gotischen Eindruck. Die Scharten, von denen östlich eine sogenannte Schlüsselscharte auffällt, sind mit ihren Nischen alle schräg nach auswärts d. i. nach den Angriffsseiten zu gerichtet. Rechts neben dem dreiteiligen Ostfenster ist eine vielleicht beim Bau damals gefundene Granitkugel eingemauert. Das mit zwei rippenlosen Kreuzgewölben überwölbte Innere der beiden unteren Geschosse ist vom Hof her betretbar; in der spizen Südostecke sitzt ein offenes, einfaches Kamin.

In dem mit Backsteinfliesen ausgelegten Boden führt in einer ausgesparten Rechtecköffnung eine Holztreppe vom unteren Raum in den oberen, der inmitten von einem Quaderbogen zwischen den Gewölben überspannt wird als Auflager für die Trennwand des darüber liegenden, nur vom Wehrgang her betretbaren Hauptstockwerks. Bei der guten Planung wurde beim östlichen Gewölbefeld und dem Quaderbogen sogar ein hierzu — gewissermaßen wie ein Trägerwechsel — senkrecht anfallender Tragebogen für die schmale Trennwand des im Hauptgeschoß darüberliegenden Vorraumes nicht vergessen. Das Hauptgeschoß ist mit schöner und kunstvoller Steinmeharbeit besonders

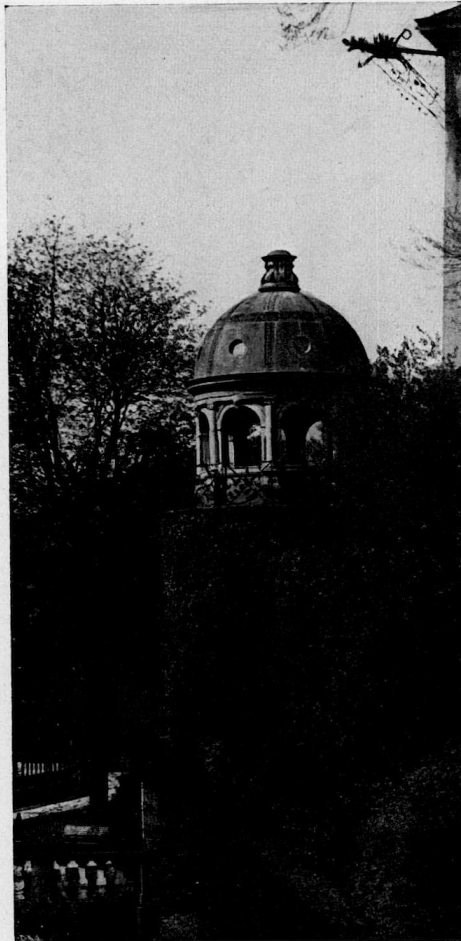


Abb. 22. Pavillon (Philippstürmchen) auf der Altanecke des Renaissancepalas.